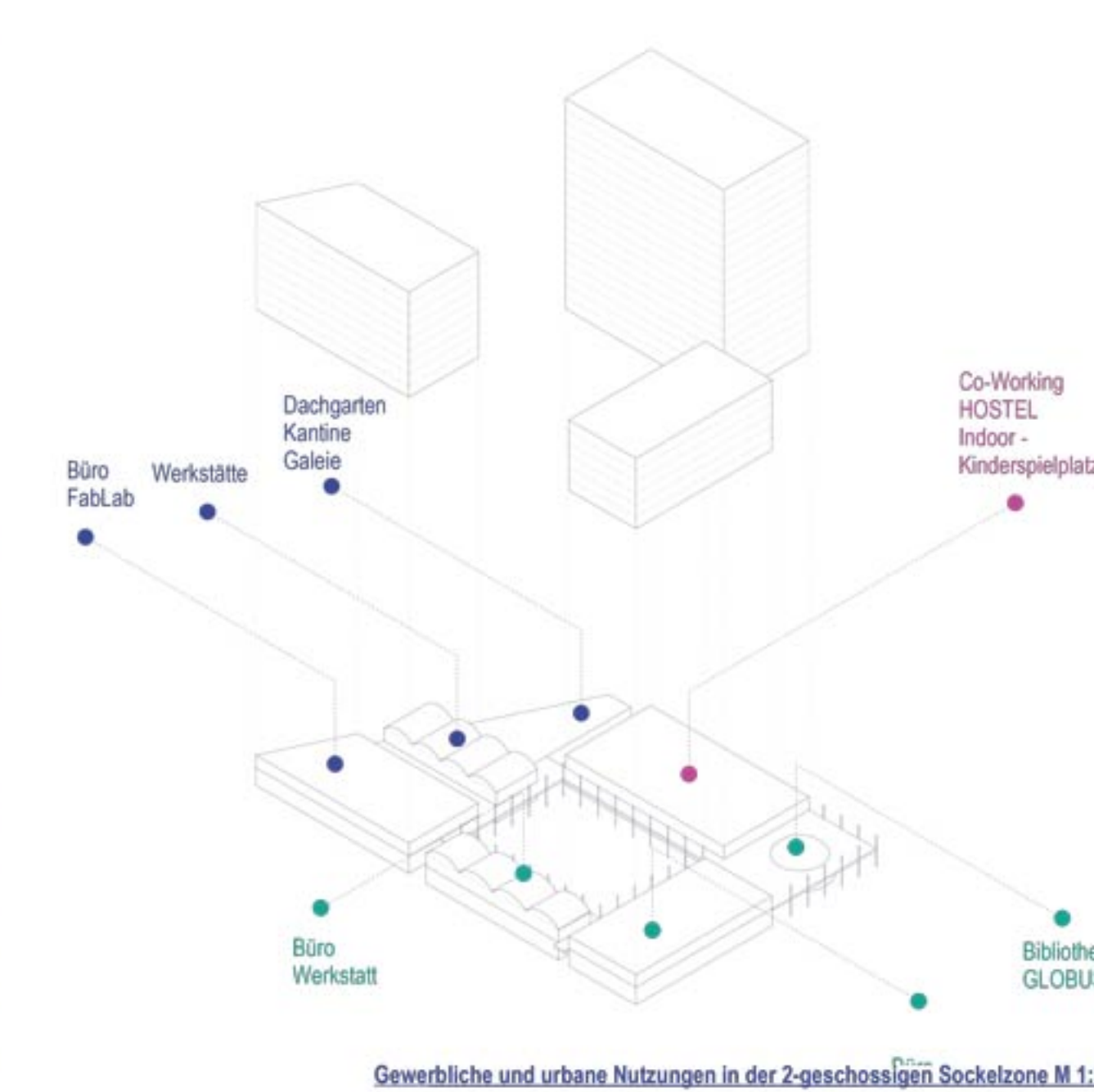
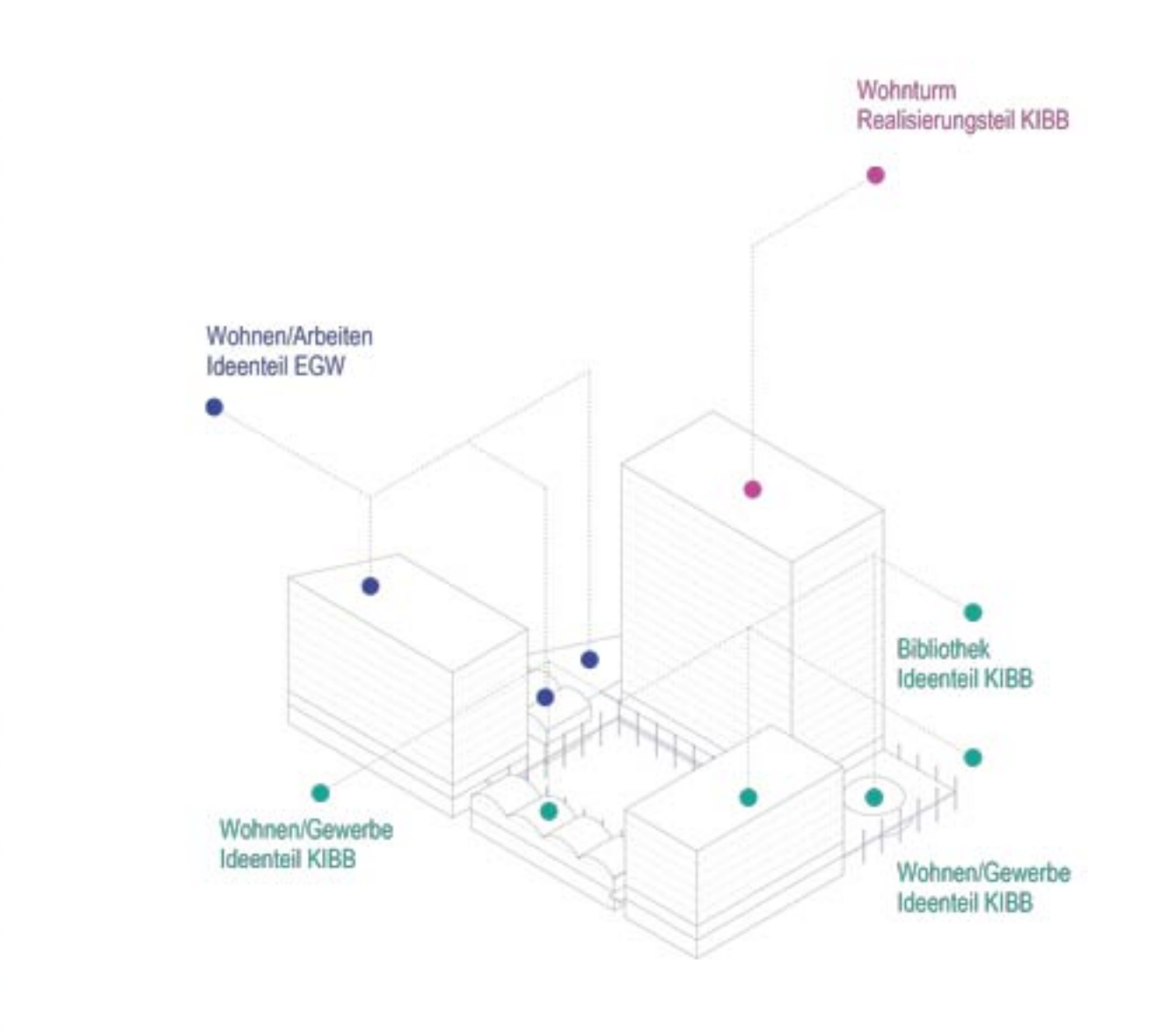


# Stadt und Quartier Innenplatz am Nordpark

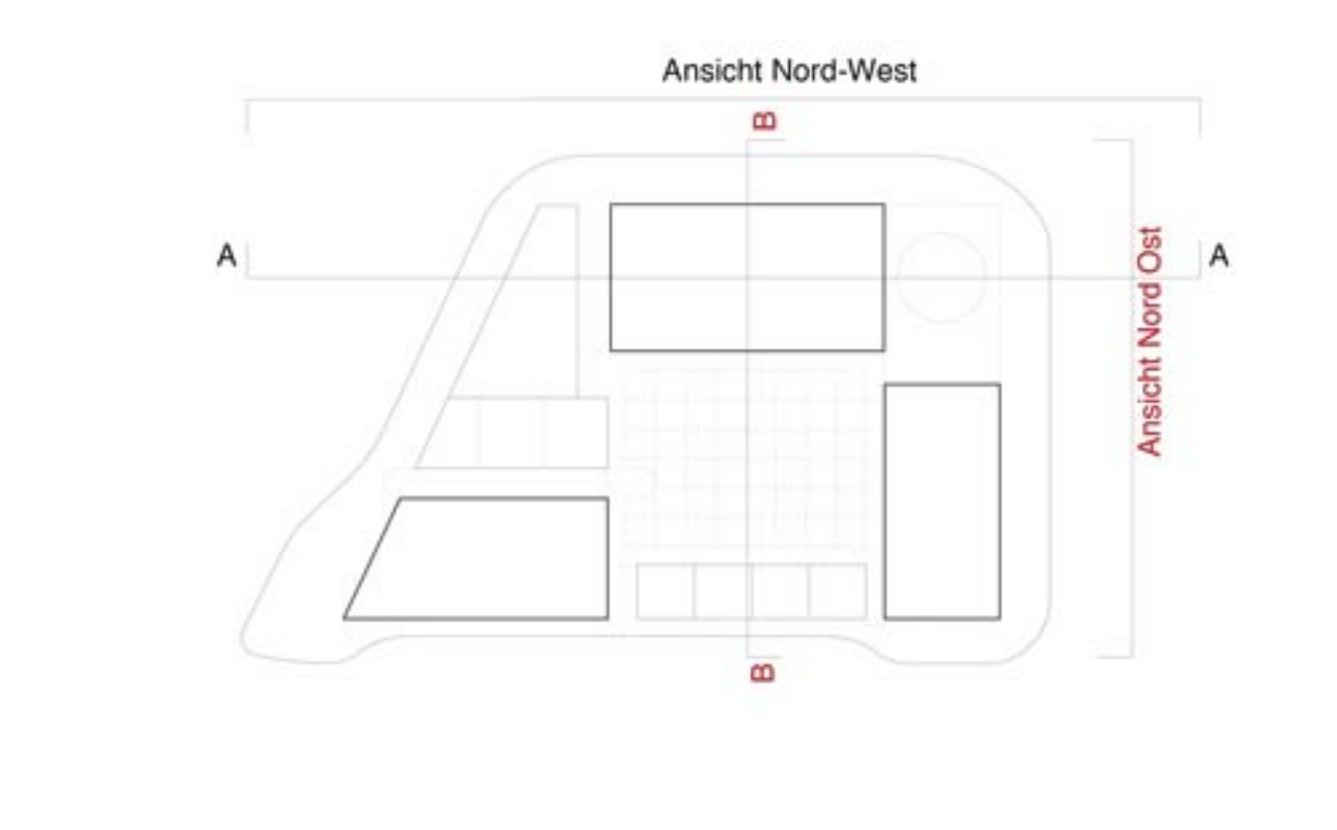
Wohnen & Gewerbe am Nordparkhof Wien - Bruckner



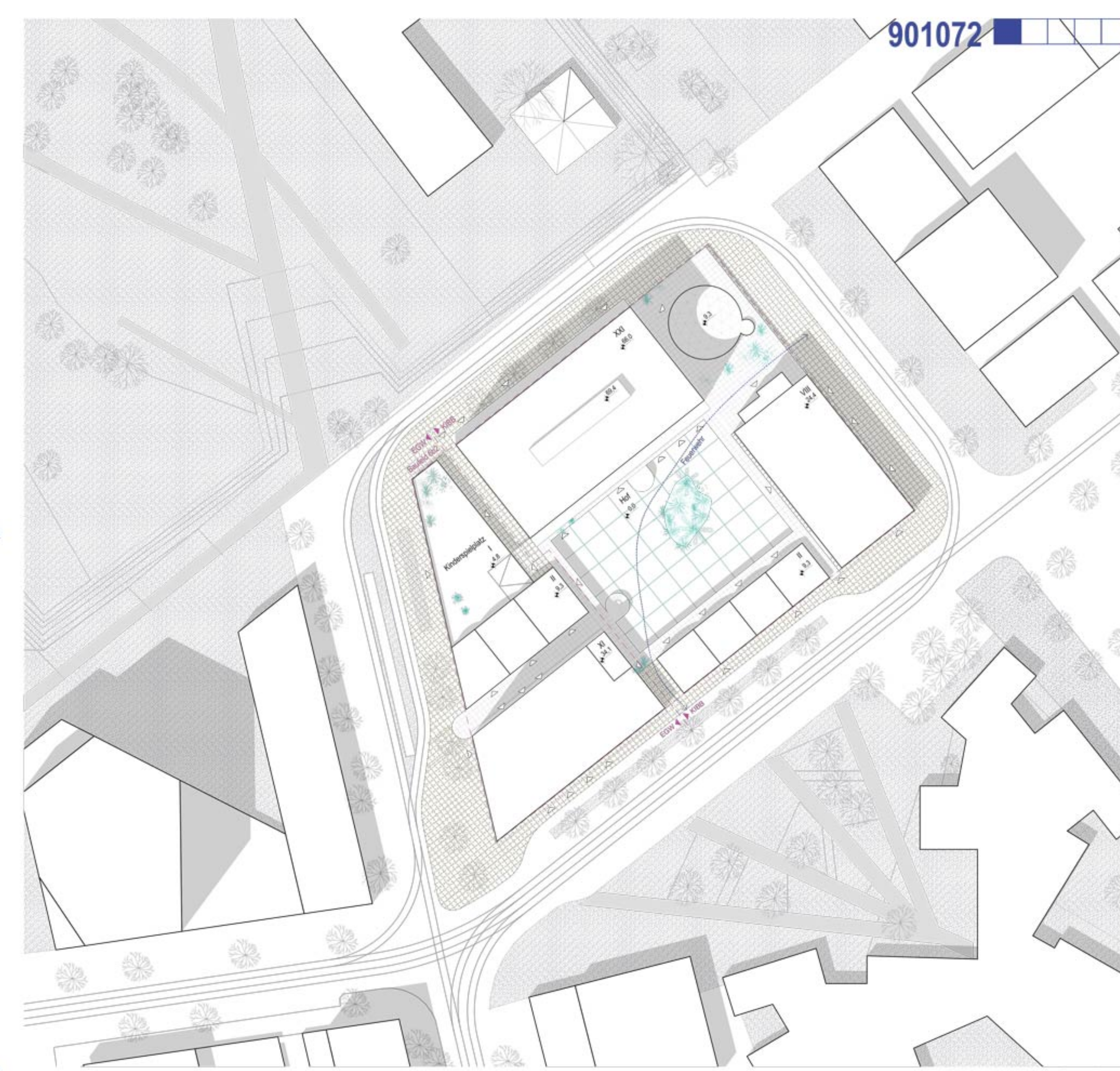
Gewerbliche und urbane Nutzungen in der 2-geschossigen Sockelzone M 1:500



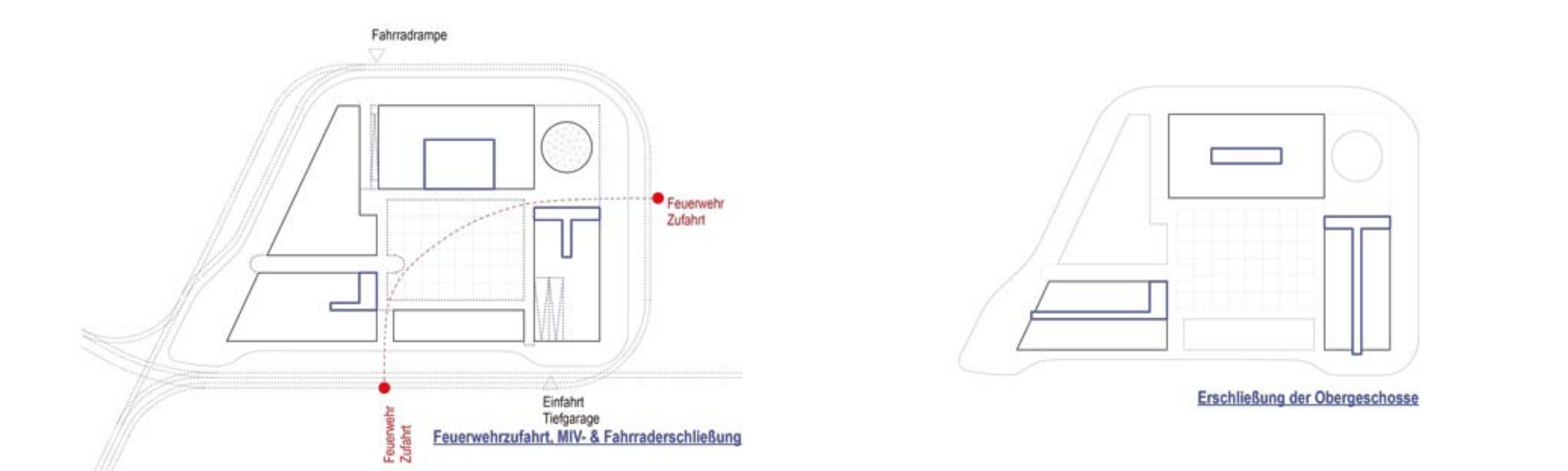
Städtebauliches Leitbild und Zuordnung Bauträger M 1:500



Ansicht Nord-West



Lageplan / Dachaufsicht M 1:500



Erschließung der Obergeschosse

## Stadt und Quartier

Das städtebauliche Leitbild sieht für das Baufeld 6B2 als Entrée zum Nordpark einen in seiner Höhenabstufung und typologischen Vielfalt markant gestalteten aber vor allem stark durchlässigen Blockrand vor, der einen großzügigen Innenplatz zur Erschließung sowie zur weiteren Verbindung der Belange des Wohnens, des Arbeitens und urbaner Nutzungen bereitstellt.

Die gute infrastrukturelle Anbindung, die Unmittelbarkeit zum Freiraum und nicht zuletzt die auch inhaltliche Nähe zu den sozial und kulturell innovativen Aktivitäten und Prozessen der Nordpark-Hallen bilden die strukturellen Voraussetzungen für einen urbanen, sozialen und wirtschaftlich nachhaltigen Verhandlungs- und Entwicklungsprozess dieses neuen, durchmischten Quartiers.

Die städtebauliche Vorgabe geht also über eine einfache Parzellierung, die dann in der Weiterentwicklung zu differenzierten Bebauungen führt, hinaus - hier ist bereits ein klares Bild, eine Atmosphäre entwickelt, die Teil der Geschichte ist, die nun weiterzählt werden soll. Dementsprechend nimmt die Arbeit möglichst viele der typologischen Vorüberlegungen auf und schreibt diese fort.

Ausgehend von der Vorstellung der Verbindung von Wohnen und Arbeiten als einem sozial nachhaltigen Modell der Quartiersentwicklung werden Gebäude entwickelt, die in Anlehnung an den Wiener Pawlatschenhof in der 2-geschossigen Sockelzone einen zunächst nutzungs-offenen Verhandlungsraum bereitstellen, indem sie das Wohnen über den erweiterten Begriff des Arbeitens mit dem unmittelbaren Umfeld vernetzen, gemeinschaftliche und aneignungsoffene Räume schaffen und so vielfältige Lebensmodelle unterstützen.

## Pawlatschenhof

Der ringartige Pawlatschenhof aus Stahl- und Beton-Fertigteilen wird über die passagenartigen Zugänge der Gebäude zum Innenhof, die durchgesteckten Gewerberäume erschlossen und verbindet EG und 1. OG zu einer flexibel nutzbaren und stark vernetzten 2-geschossigen Sockelzone.

ne. Dabei liegt ein besonderer Fokus darauf, kostengünstige und einfache Konstruktionen zu nutzen und die Gebäudestrukturen so anzulegen, dass auch weiterhin Um- und Ausbauten erfolgen können.

**KIBB - Realisierungsteil**  
Zusammen mit dem neuen 21-geschossigen Wohnhaus mit seiner spektakulären Lage am Nordpark und nach Süden mit Blick in die Stadt bildet der auf zwei Ebenen erschlossene Pawlatschenhof das Kernstück des neuen Quartiers, einen sozial und wirtschaftlich urbanen Verhandlungsraum, in dem zeitgemäße Formen der Arbeit und der Co-Produktion erprobt werden und Macherinnen in einem produktiven Austausch stehen können - urbanes Wohnen zwischen privatem Rückzug, Arbeit und aktiver Teilhabe und Freizeit in der Stadt.

**KIBB - Ideenteil**  
Am nordöstlichen Rand des Innenplatzes, gegenüber dem denkmalgeschützten Wasserturm am Nordpark bindet der Pawlatschenhof den KIBB-Ideenteil an - ein 8-geschossiges Wohn- und Atelierhaus mit Zufahrt zur Tiefgarage sowie einer Stadtbibliothek mit Hochterrasse zum Nordpark und zur angedachten Hotelnutzung im 1. OG des Wohnturmes. Die gewerblichen Nutzungsfächen sind als Geschäftslokal im EG an der Ecke Ley- und Taborstraße vorgesehen sowie als durchgesteckte Büro- und Ateliereinheiten im 1. OG mit direktem hofseitigen Zugang vom Laubengang.

**EGW - Ideenteil**  
Am südwestlichen Rand des Hofes, der gleichzeitig die Grenze für die Realisierung ist, befindet sich der EGW-Ideenteil, ein baugemeinschaftliches Wohn- und Atelier-Geschäftshaus, das aus einem 11-geschossigen Gebäude im Süden und einem 1 bis 2-geschossigen Gebäude mit gemeinschaftlichen Dachgarten im Norden besteht.

Für die in einem modellhaften Projekt angestrebte kleinteilige und innovative Nutzungsmischung von 50% Wohnen und 50% Arbeiten sind in Abstimmung mit den zukünftigen Nutzer- und Bewohnergruppen differenzierte Grundrisstypologien für die Kombination von Arbeiten & Wohnen denkbar. Die kooperativen Nutzungsfächen für Gastronomie, kleinere Dienstleistungsunternehmen sowie Manu-

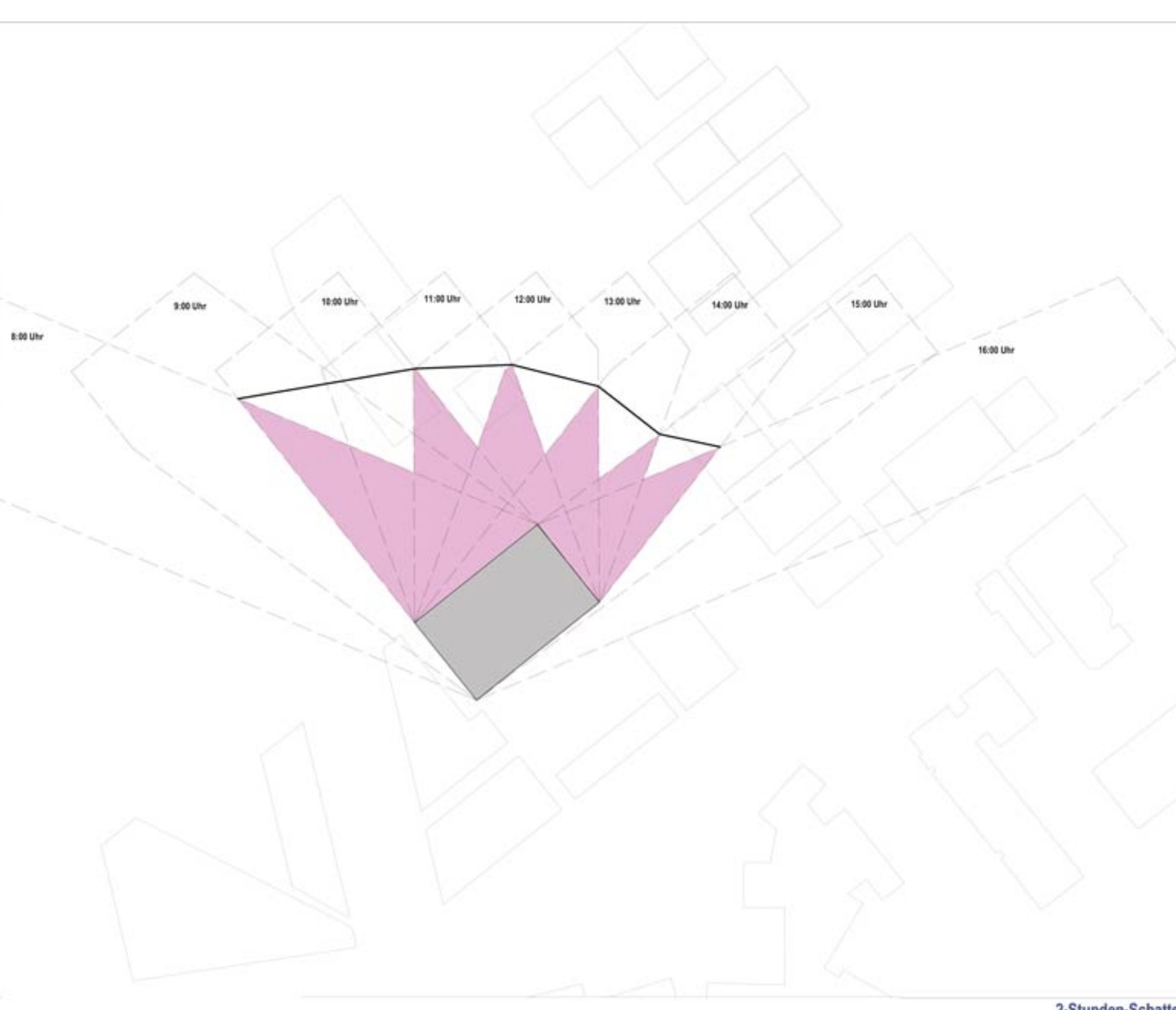
fakturbetriebe sind im EG und 1. OG angeordnet - sowohl mit Anbindung an die Bruno-Marek-Allee als auch an den hofseitigen Pawlatschenhof.

## Freiraum

Die Gestaltung des Hofes zeichnet sich durch seine große Nutzungsoffenheit aus. Der Bodenbelag aus rötlich eingefärbtem Beton-Werkstein differenziert im zentralen Bereich den Raum durch eine großzügige, den Randbereich unterhalb des Laubengangs durch eine kleinteilige Verlege-Art.

Eine mit Birken und Ruderal-Gehölz dicht bepflanzen Insel bietet Möglichkeit zum Aufenthalt und schafft eine leichte, grüne Atmosphäre für den urbanen Hof. Der Kletterraum wird am Pawlatschenhof im ersten Obergeschoss direkt erfahrbar. Große Tröge mit Gehölzpflanzungen - auch als Überdachung des Zugangs zum Wohnhaus - verstreuen das Grün weiter im Hof, lockern das Raumgefühl und Rankpflanzen in dem nach Süden orientierten Randbereich bringen das Grün auch in die Vertikale. Großzügige Sitzmöglichkeiten dienen als Treffpunkt und Kommunikationsraum.

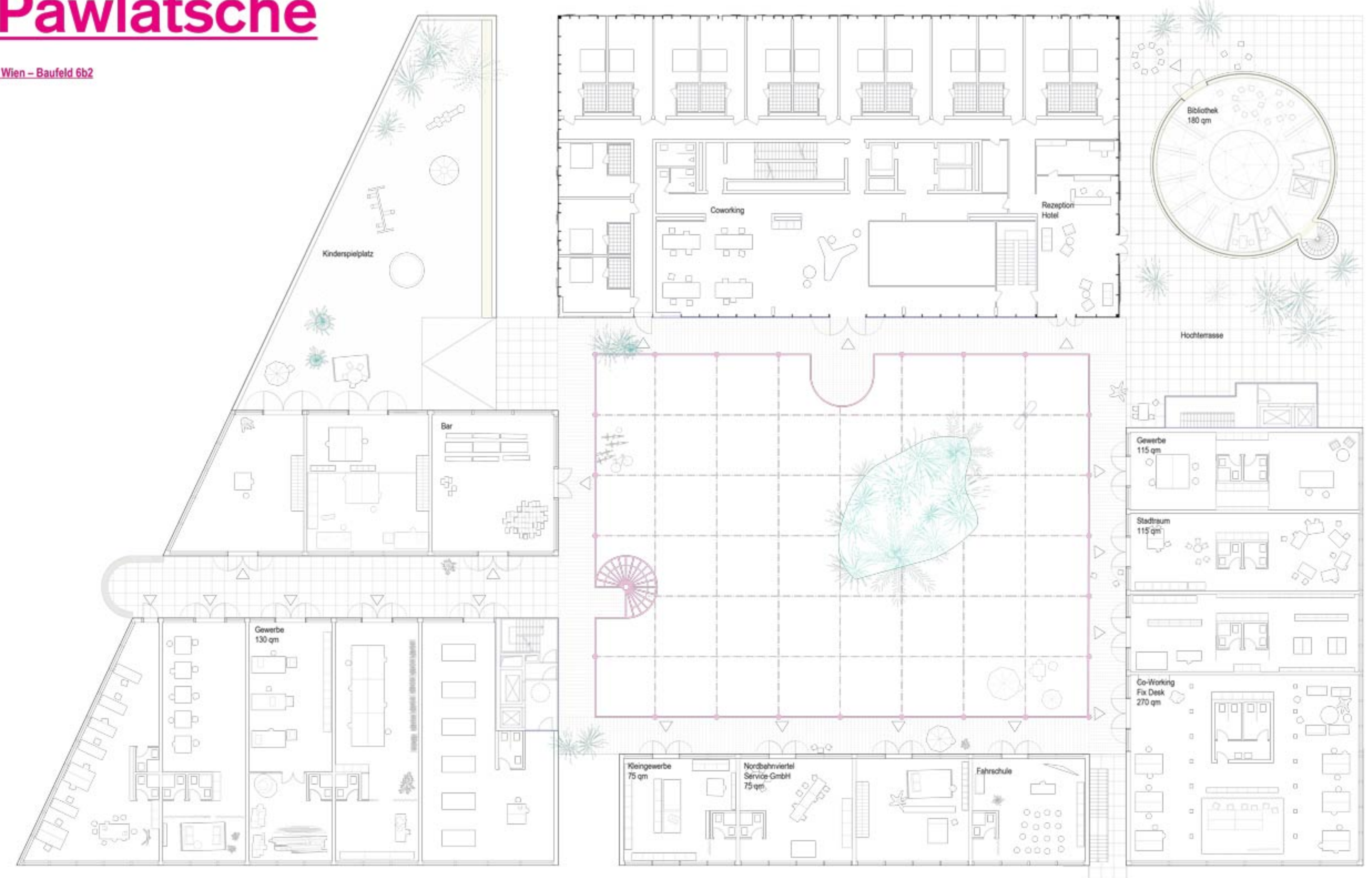
Der im 1. OG über den Pawlatschenhof zugängliche Dachgarten im EGW-Ideenteil eröffnet den Blick auf die Freie Mitte am Nordbahnhofgelände und verbindet die beiden Räume. Integrierte Sitzflächen auf den erhöhten Pflanzbeeten am Rand des Gartens schaffen Möglichkeiten zum Verweilen und mit Trampolin, Sandkiste und Wasserspiel zum Spielen für Kinder. Die nord-östlich im 1. OG an den Laubengang angeschlossene Hochterrasse bietet Ausblick zum Nordpark sowie weitere Aufenthaltsmöglichkeiten für die Besucherinnen der Stadtbibliothek, des Hotels und des Co-Working-Bereichs im Wohnturm.



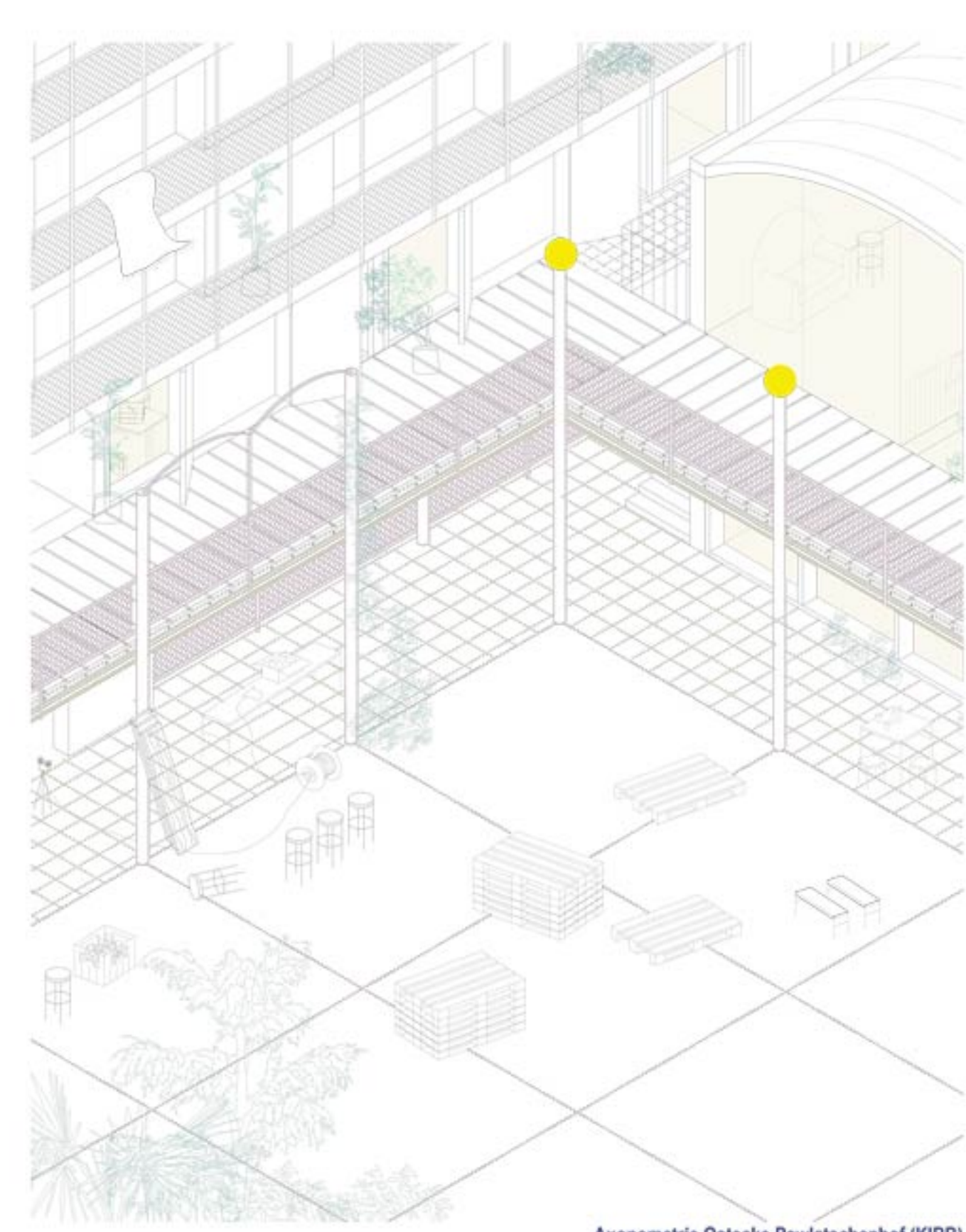
2-Stunden-Schatten

# Wohnen und Arbeiten an der Pawlatsche

Wettbewerb Wohnhochhaus Nordbahnhof Wien – Baufeld 6B2



Sockelzone: 1. Obergeschoss und Pawlatsche M 1:200



Axonomie Orale Pawlatschenhof (KIBB)

**Linie U1**

Alle packen mit an. Mit dem Umzug der Organisatorinnen der Nordbahn-Halle in den kürzlich fertiggestellten Binnenplatz am Nordpark entsteht das quartiersbezogene Anschlussprojekt "Nordbahn-Hof", das weiter konkrete und innovative Maßnahmen zur Nutzungsmischung und -vielfalt im neuen Stadtquartier am Nordpark entwickelt.

Zentraler Ausgangspunkt ist die räumlich-programmatische Entwicklung und nutzerbezogene Aneignung der 2-geschossigen Sockelzone zu einem sozial vernetzten Gelände aus Arbeiten und Wohnen im Quartier: der neu benannte Nordbahn-Hof.

Wie zuvor die Nordbahn-Halle soll nun der 'neue' Nordbahn-Pawlatschenhof zum Verhandlungsraum für nachhaltige Nutzungen im gesamten Nordbahnviertel werden – eine Andockstation für MacherInnen mit Schwerpunkt auf Vernetzung und kooperative Formen der Zusammenarbeit.

Konrad fährt die letzten Holzpaletten aus der Tiefgarage – in zwei Stunden muss die Tribüne stehen. Heute Abend beginnt das 8. Filmfestival am Wasserturm – zum ersten Mal im Nordbahn-Hof!



Foto von den Nordbahnhallen

**Linie 2**

RadWerkstatt NBH  
Konrad ist froh, dass mit der Unterstützung seines Arbeitgebers, der Nordbahnviertel Vermietungsservice GmbH, der Selbsthilfe-Verein aus Brigittenau die RadWerkstatt NBH eröffnen konnte und nun für Jugendliche berufsbildende Praktika in Fahrradtechnik und Recycling anbietet.

Mittagspause  
Der Mittagstisch der Grätzl-Katze zieht jeden Tag mehr Besucherinnen aus dem Nordpark an. Konrad und Hakim aus der RadWerkstatt nehmen die veganen Reber-Datchi mit Gscharb und wollen auf den Dachgarten – doch hier spannt Familienvater, Goran aus dem 14ten bereits Papiergegründen für den Kindergeburtstag seiner Tochter.



Axonomie Südwestseite Pawlatschenhof (EGW)



Sockelzone: Erdgeschoss und Binnenplatz M 1:200

**Linie U5**

Seit Frau Bartolotti pensioniert ist, verbringt sie viel mehr Zeit auf ihrem Balkon und bekommt nahezu alle Geschichten mit. Dazu noch täglich fünf Runden Nordic Walking auf der Pawlatsche und zwei Mal in der Woche in der Stadtteil-Bibliothek 'Globus' gegenüber vom alten Wasserturm ausheilen. Die Kinder aus der Nachbarschaft wollen mehr Sci-Fi-Bücher – woran das wohl liegt? Ja aber, wer schleicht sich da so spät am Abend noch in die Bar der Hotelriele – na klar, die Hols woar's!

Leonie Hofer schmerzt die Aussicht über die hitze-bleimende Innenstadt sowie die Einsamkeit der Schattenskrise – ob die Zeit bis zur Eröffnung ihrer großen Solo-Ausstellung im Palais Schwarzenberg reicht?

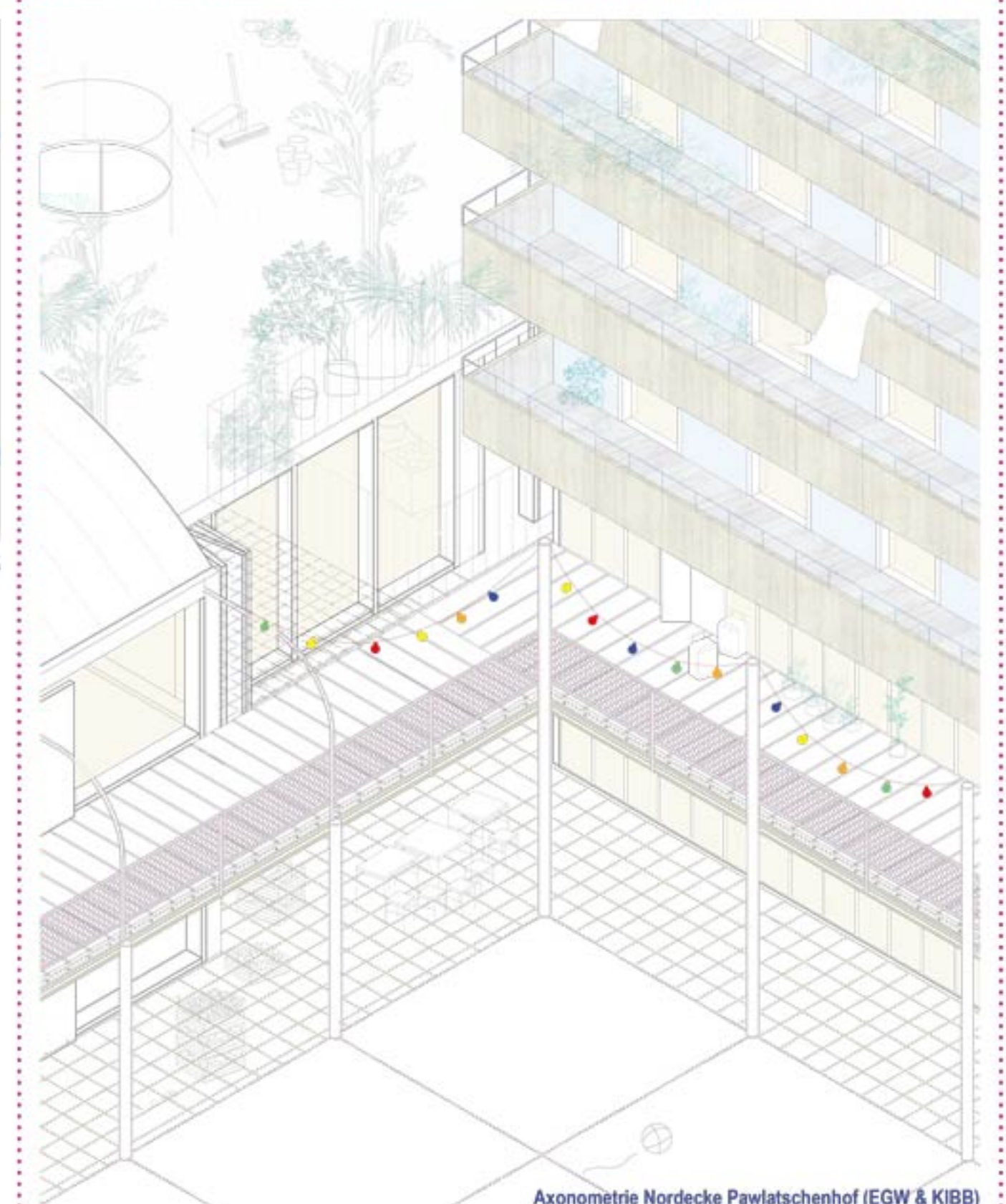
Und Morgen?  
Da treffen sich, wie letztes Jahr die Balkonistas aus der umliegenden Nachbarschaft zum botanischen Erfahrungsaustausch. Da schleppen Jung und Alt wieder ohne Ende Blumenerde und Teekannen zum Café Hoffaube und stellen den ganzen Hof voll mit Pflanztopfen und -strögen.



Blick aus der Typ E-Maisonette-Wohnung nach Süden



Blick aus der Typ D-Wohnung mit Loggia zum Nordpark



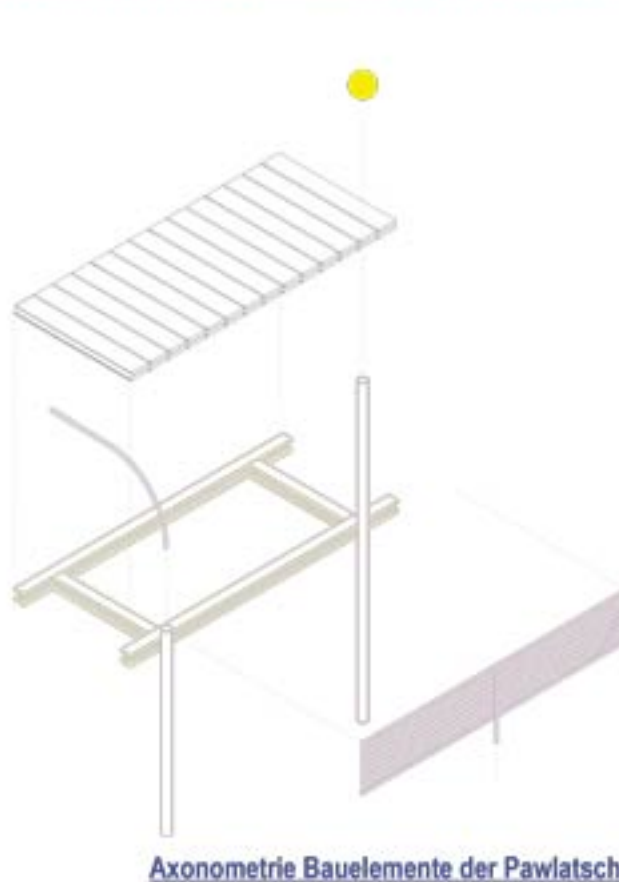
Axonomie Nordseite Pawlatschenhof (EGW & KIBB)

**Linie U2**

Die zusammen mit den Studierenden des arch.adopt studio der TU Wien und der 'Angewandten' entwickelte 'Modul-Pawlatsche' im Nordbahn-Hof wird laufend umgebaut und an die wechselnden Bedarfe der Binnenplatz-Anrainer angepasst.

Allerdings sind nach Meinung von Frau Bartolotti aus der 7-ten Etage die Überlegungen, eine elektronische Zugangskontrolle zum Dachgarten der EGW über der Grätzl-Katze einzurichten zu akademisch und vollkommen unbrauchbar. Der Beweis: Der überwiegende Teil der Kinder hockt nun bei schönstem Wetter im Indoor-Spielplatz des Hochhauses. Die Hofer'sche, die erst kürzlich in eines der exklusiven Künstlerinnen-Ateliers im 19ten eingezogen ist, nerrt das kindliche Getöse im Hof sowieso.

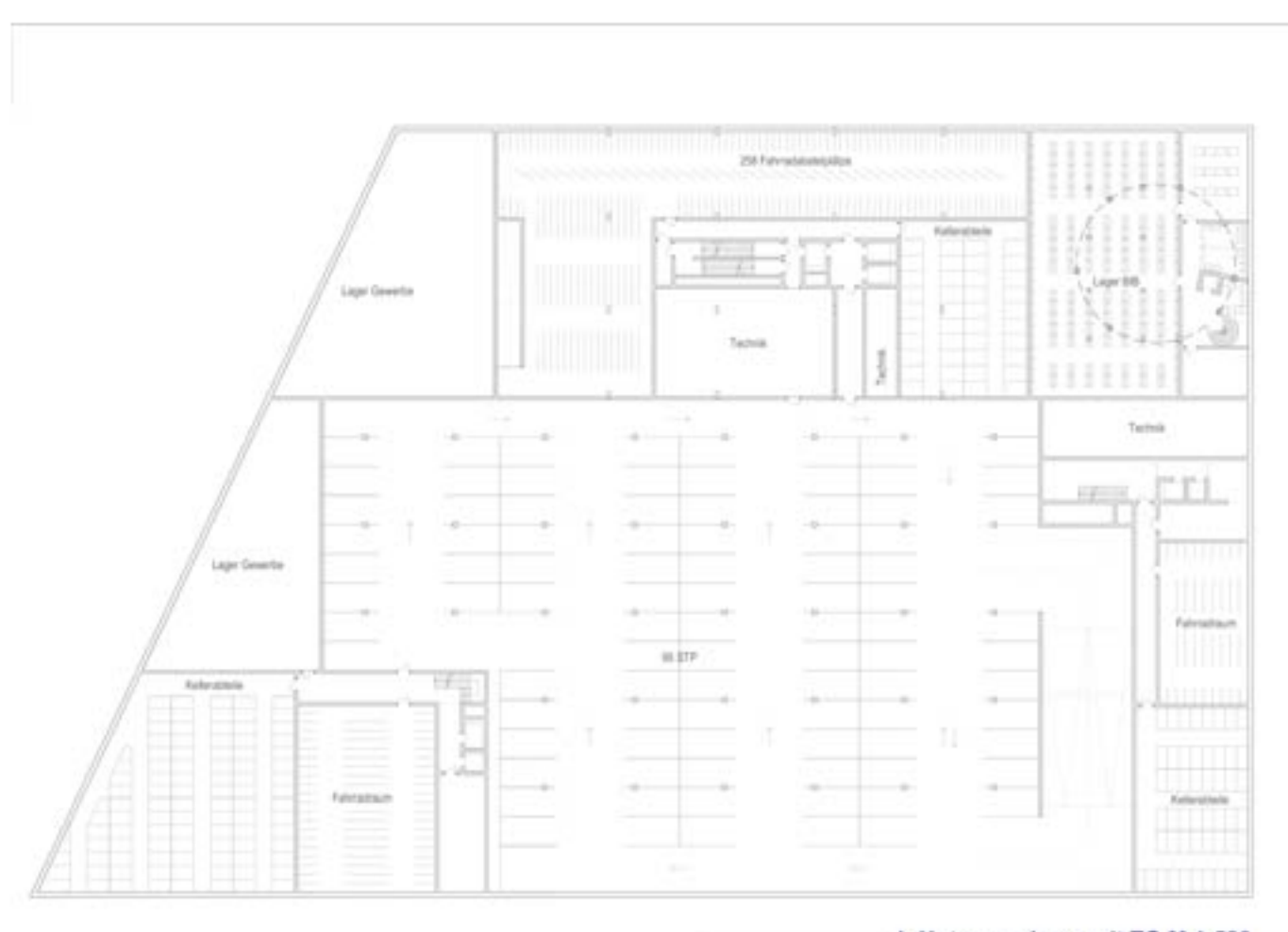
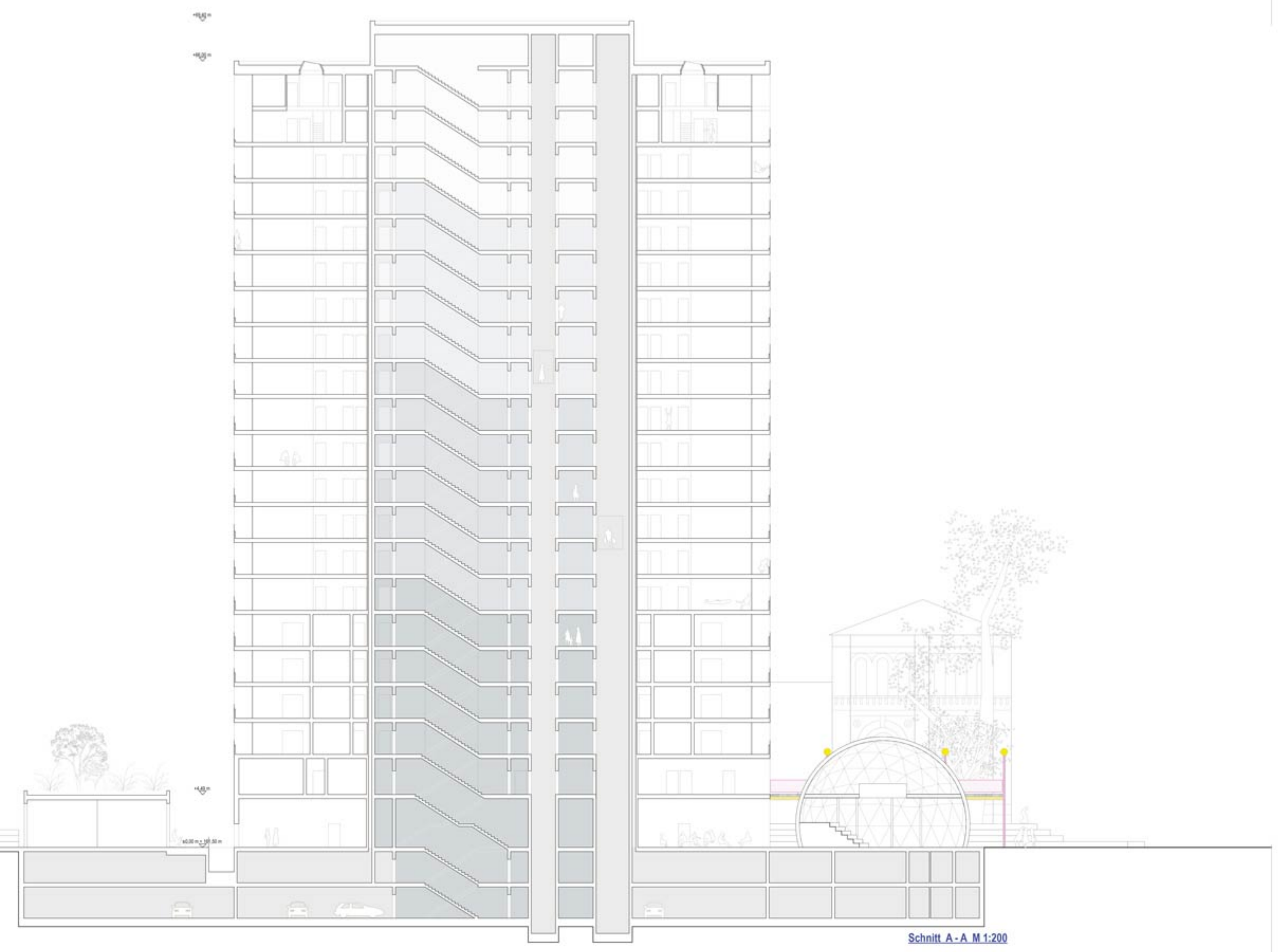
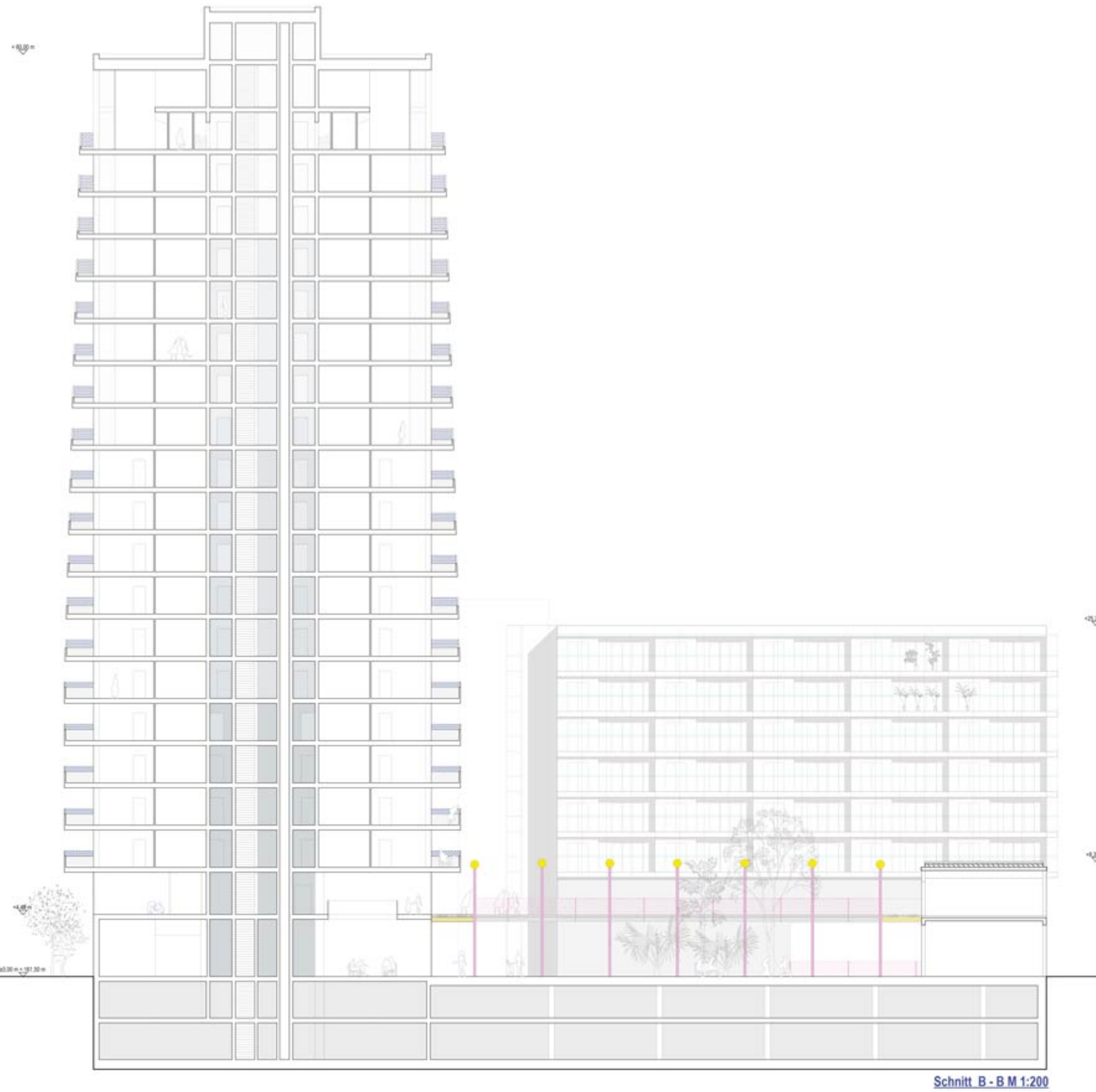
Goran, der allein-erziehende Vater wünscht sich es wäre bereits Abend und der Kindergeburtstag wäre vorbei – einfach nur die abendliche Stille über der Freien Mitte genießen.



Axonomie Bauelemente der Pawlatsche

# Wohnen im Quartier Gebäudetypen

Wettbewerb Wohnhochhaus Nordbahnhof Wien – Baufeld 6b2



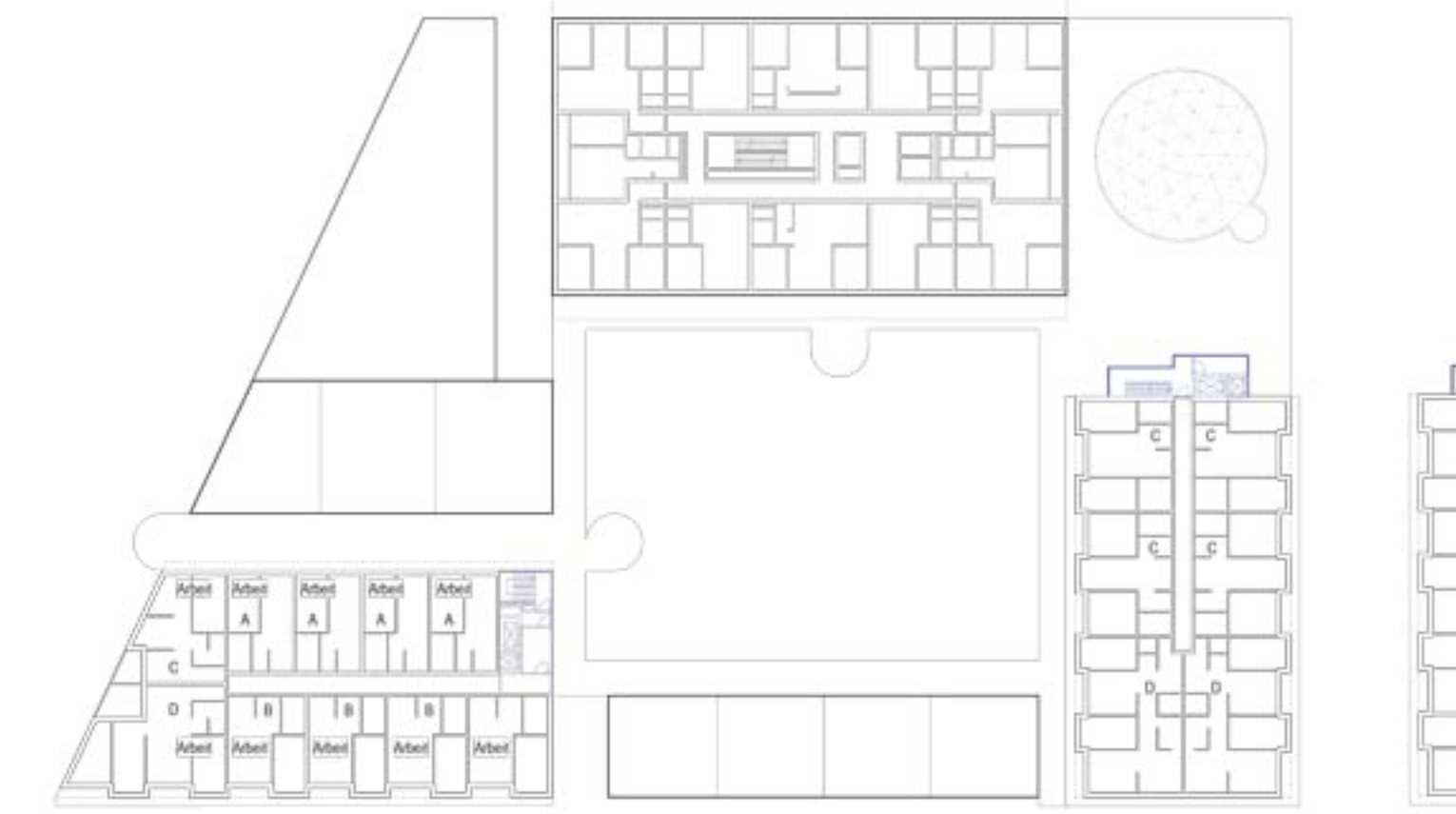
1. Untergeschoss mit TG M 1:500



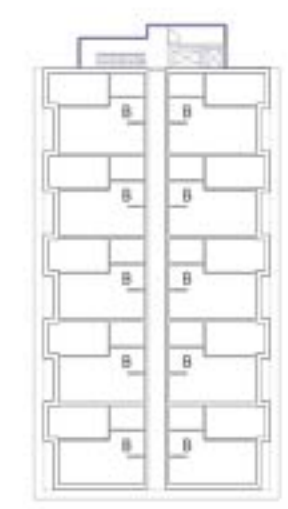
2. Untergeschoss mit TG M 1:500



Regelgeschoss 3 - 7. OG (EGW)



2. Obergeschoss M 1:500  
Regelgeschoss KIBB 2 - 5. OG



RG 6 - 7. OG M 1:500

### Wohnturm

Das städtebauliche Konzept sieht einen fachen 2-geschoßigen Sockel mit Innenplatz und nach Süden ausgerichteten Ateliergebäude und einen städtebaulichen Akzent in Form eines 66 m hohen Hochhauses im Norden des Bauplatzes vor. Im Stadtgefüge bildet das Hochhaus einen weiteren Orientierungspunkt mit Torfunktion für die nordöstlichen Stadtquartiere am Nordpark.

Die Verdichtung in der Höhe erlaubt mit 190 Wohnungen und 16.000 qm Nutzfläche, eine optimale Ausnutzung des Bauplatzes bei minimalem Fußabdruck und damit den Erhalt und die Verbesserung der bestehenden und geplanten Grün- und Freiräume.

Die Bewohner profitieren von einer ausgezeichneten Aussicht auf die Innenstadt im Süden und auf die Freie Mitte im Nordwesten. Durch die Lage des Hochhauses am nördlichen Rand des Baufeldes entsteht keine Verschattung von Bestands- oder Neubauten.

### Architektur

Ein stringentes Linienwerk aus horizontalen Bändern und vorgeschalteten Balkonbrüstungen mit einem subtilen Farb- und Transparenzverlauf erzeugen Plastizität und räumliche Tiefe mit Schattenwirkung. Dabei löst sich die Fensterschicht von der Tektonik der Fassade ab und tritt optisch zurück. Die äußere Haut der Schmalseiten und der 'Kopf' werden mit pulverbeschichteten, geböckelten und gekanteten Trapezblech verkleidet. Je nach Lichtsituation und Betrachtungswinkel entstehen subtile Schatteneffekte an den Fassaden. Der Turm wirkt elegant und zeitlos.

### Vielstages Wohnangebot

Aufbauend auf einem wirtschaftlichen modularen Raster wird der angestrebte Wohnungsschlüssel auf nur drei Regelgeschossen abgebildet. Mit 190 Wohneinheiten bietet das Projekt ein vielfältiges Wohnangebot, von der kompakten Kleinwohnung für Singles, Paare und Jungfamilien, über

### Individuelle Freiräume (Balkone, Loggien)

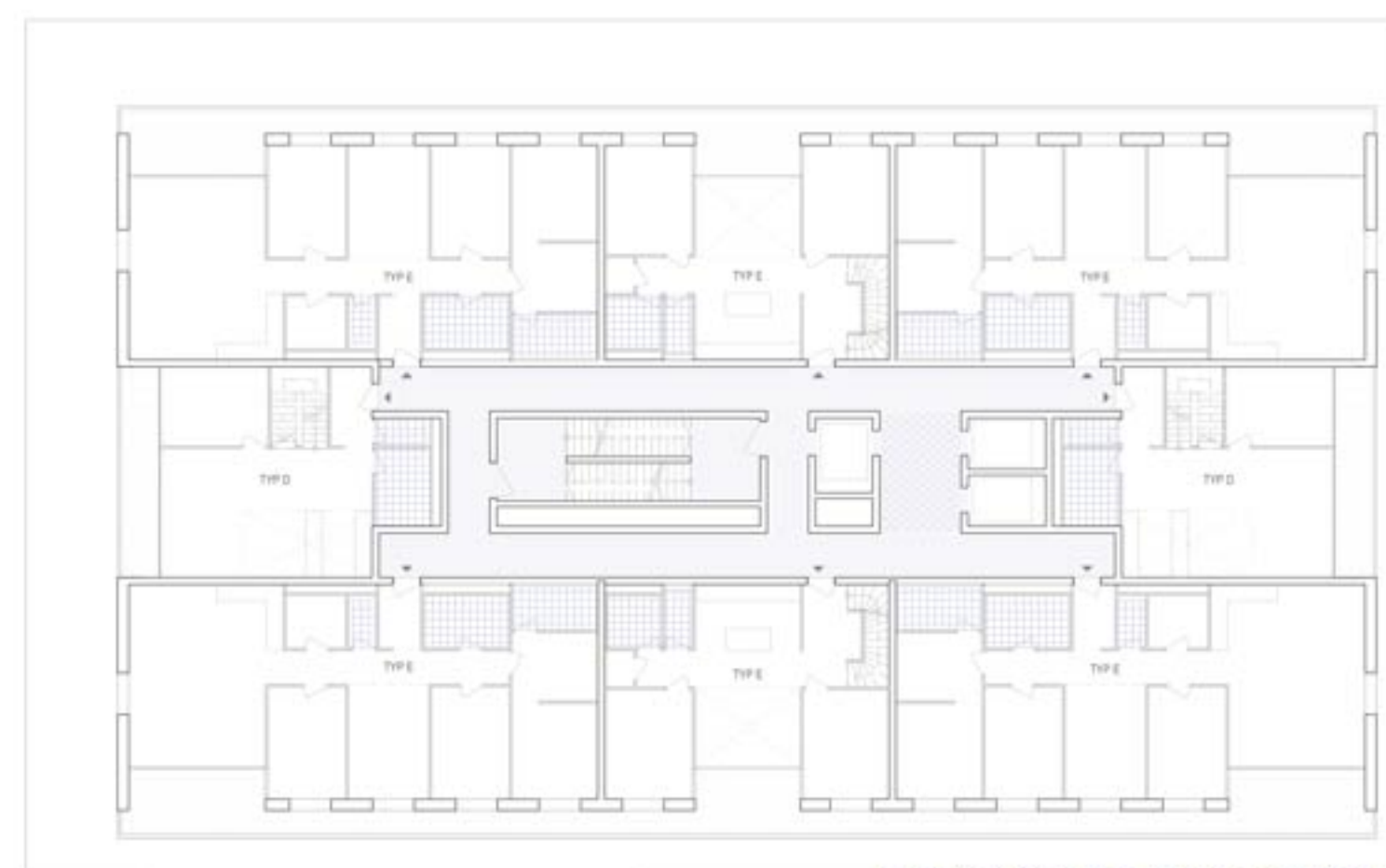
An den Längsseiten (an der Freien Mitte und Innenstadseite) werden den Wohnungen durchlaufende Balkone vorgelagert, die nach oben hin in der Tiefe (ab dem 5. OG) abnehmen und ab dem 14. OG mit windgeschützten Loggien den Wohnbereich erweitern. An den Schmalseiten erhalten die Wohnungen ausschließlich Loggien, welche mit perforierten Lochblech-Schiebeelementen verdrunkelt und in den höheren Etagen windgeschützt werden können. Der erhöhte wohnungsbezogene Freiraumanteil lässt sich zugunsten geringerer Gemeinschaftsflächen für die Hausgemeinschaft kostenneutral realisieren. Neben dem bauischen Sonnenschutz haben die vorgelagerten Balkone auch brandschutztechnische Vorteile; durch die Auskragung der Balkone kann der vertikale Brandübertrag unterbunden werden und auf die Fassadensprinkleranlage größtenteils verzichtet werden.

### Effiziente Erschließung

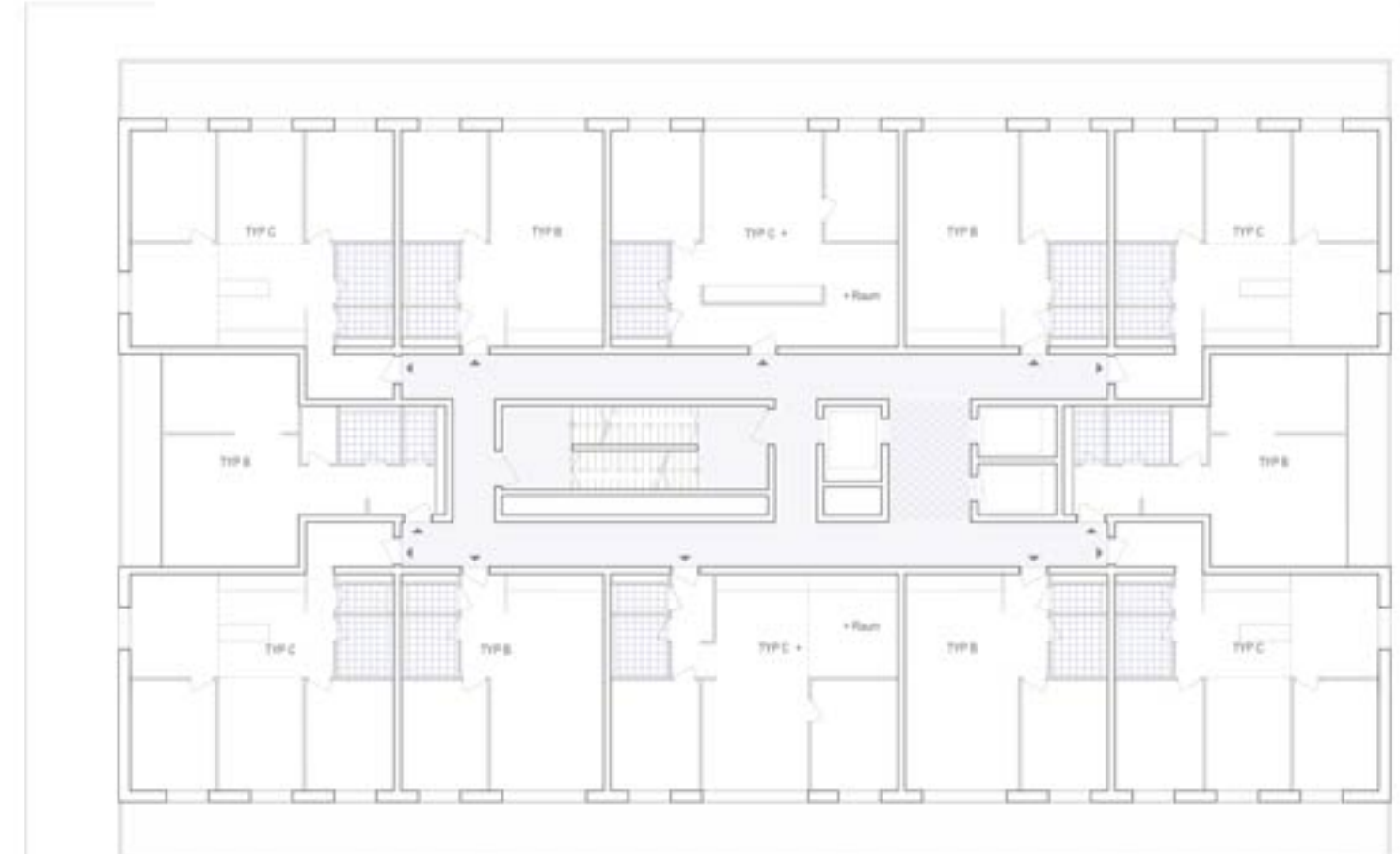
Das Hochhaus erschließt über den zentralen Kern bis zu 12 WE pro Geschöß und 190 WE gesamt mit 2 Sicherheitstreppehäusern (Scherenstiegen) und 3 Aufzügen.

### Struktur

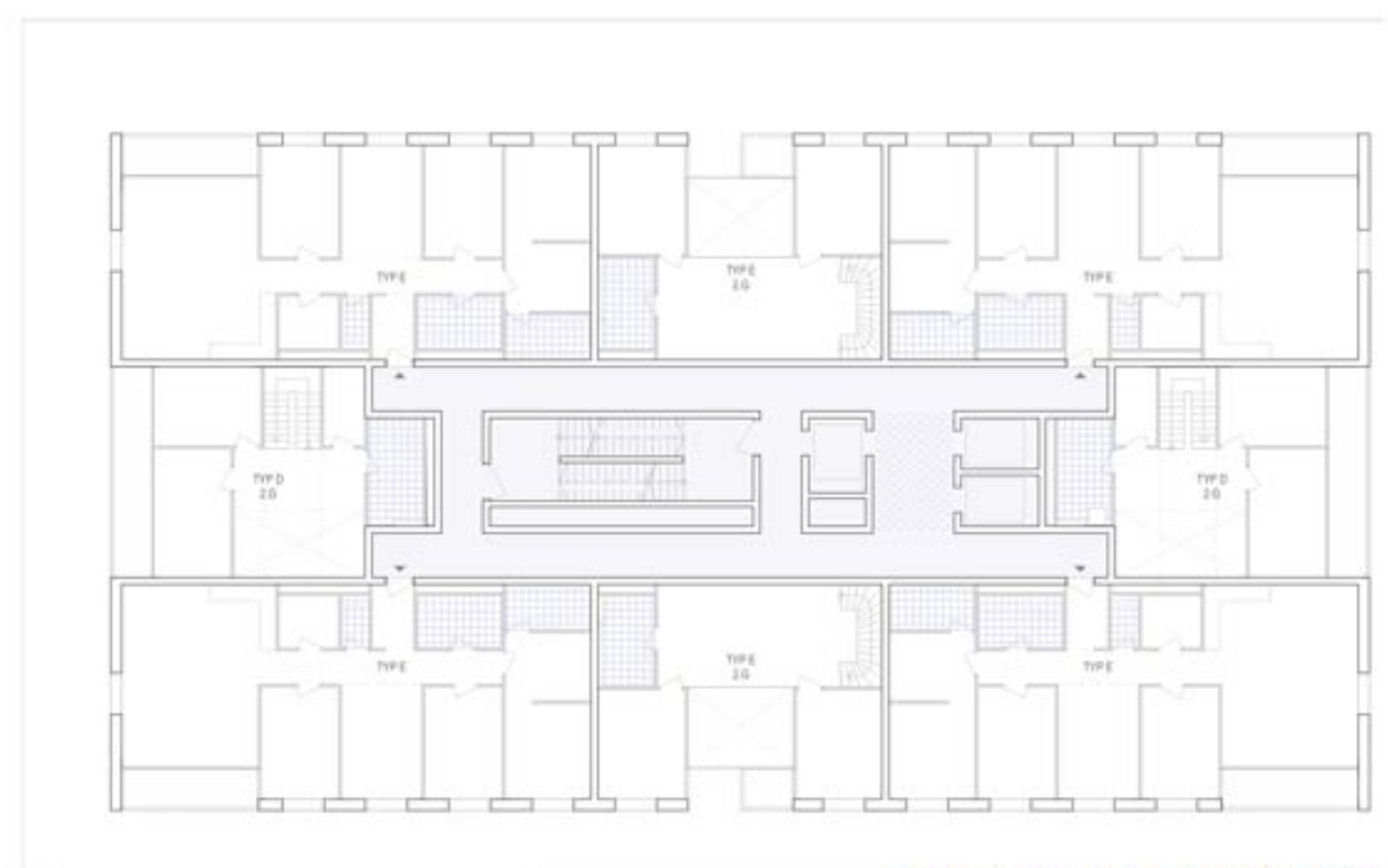
Strukturell ist das Wohnhochhaus einfach und ablesbar konzipiert. Die kompakte innenliegende Erschließung und das statische System mit Stahlbetondecken, ausserordentlichem Stahlbetonkern, Stahlbetondeckelbauweise bestehend aus Stützen und kurzen Wandscheiben, tragende Wohnungstrennwände mit Durchbrüchen und Leichtbauweise für maximale Flexibilität, bieten große stützenfreie zusammenhängende Flächen und ermöglichen die nötige Flexibilität über den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes hinweg. Die Möglichkeit für durch sich ändernde Lebensumstände notwendige Adaptierungen (Schalträume) ist durch dieses System gewährleistet. Das vertikal durchlaufende Tragwerk und durchlaufende Schachttürnungen versprechen eine hohe Ökonomie.



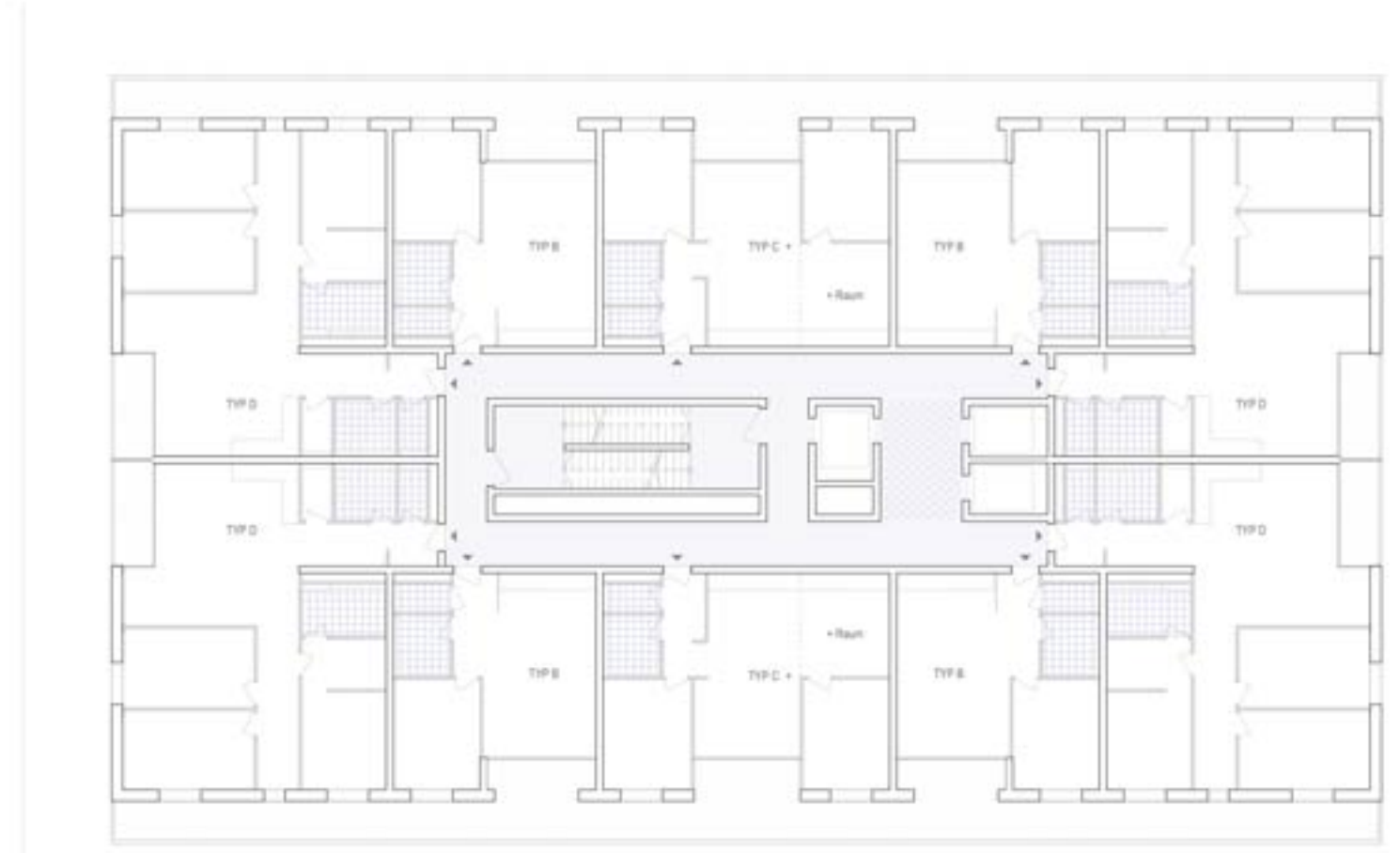
19. Obergeschoss: D, E - Wohnungen M 1:200



Regelgeschoss 2 - 5. OG: B, C - Wohnungen M 1:200



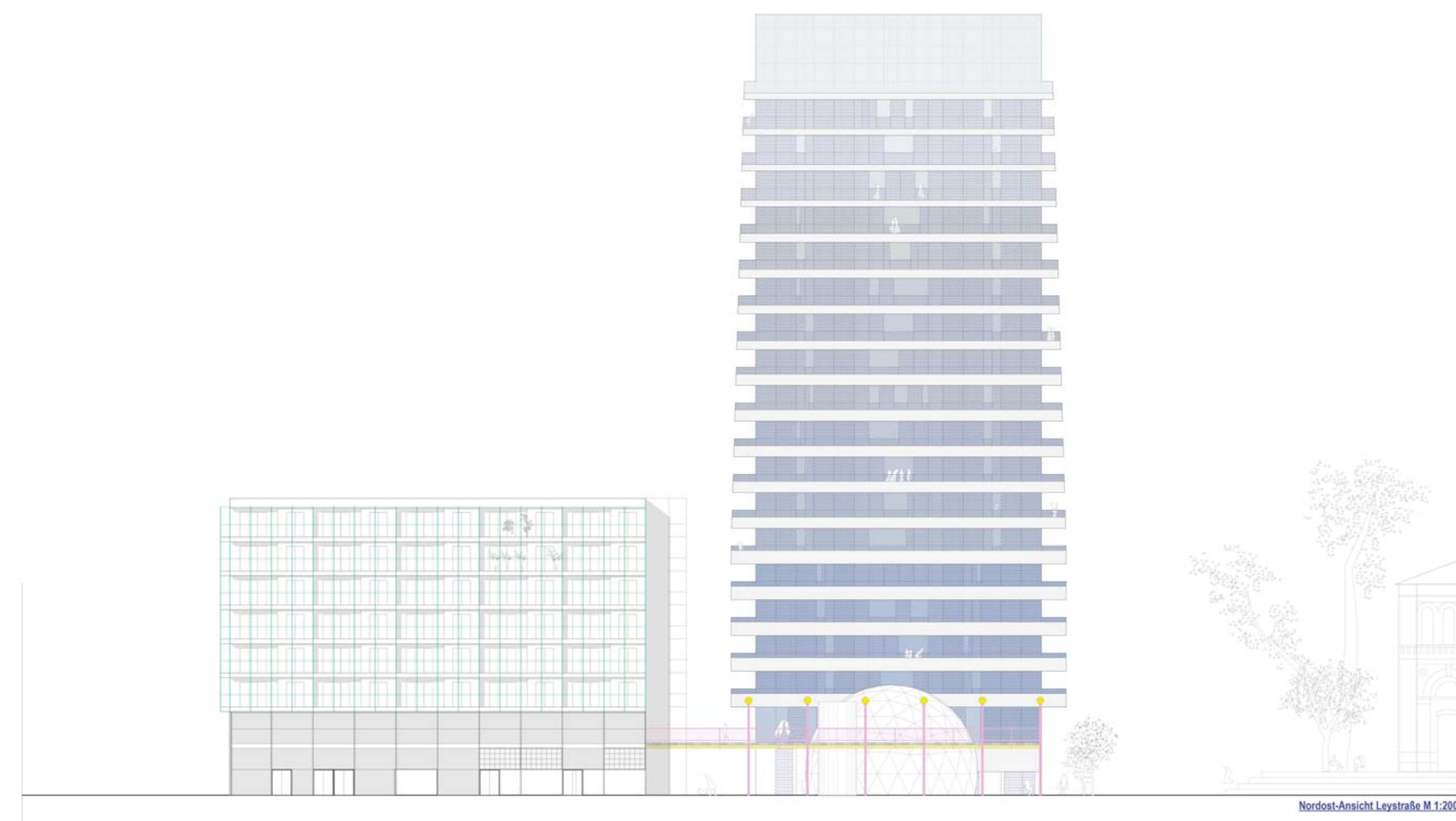
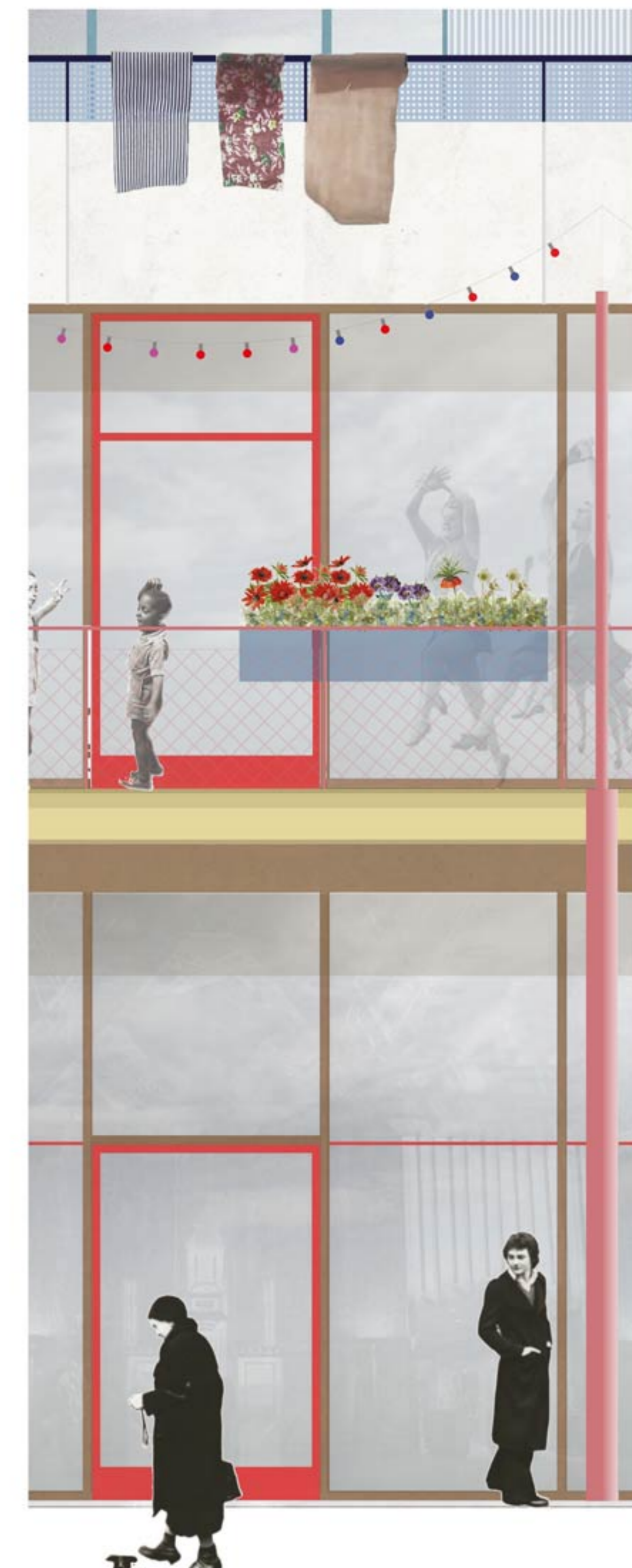
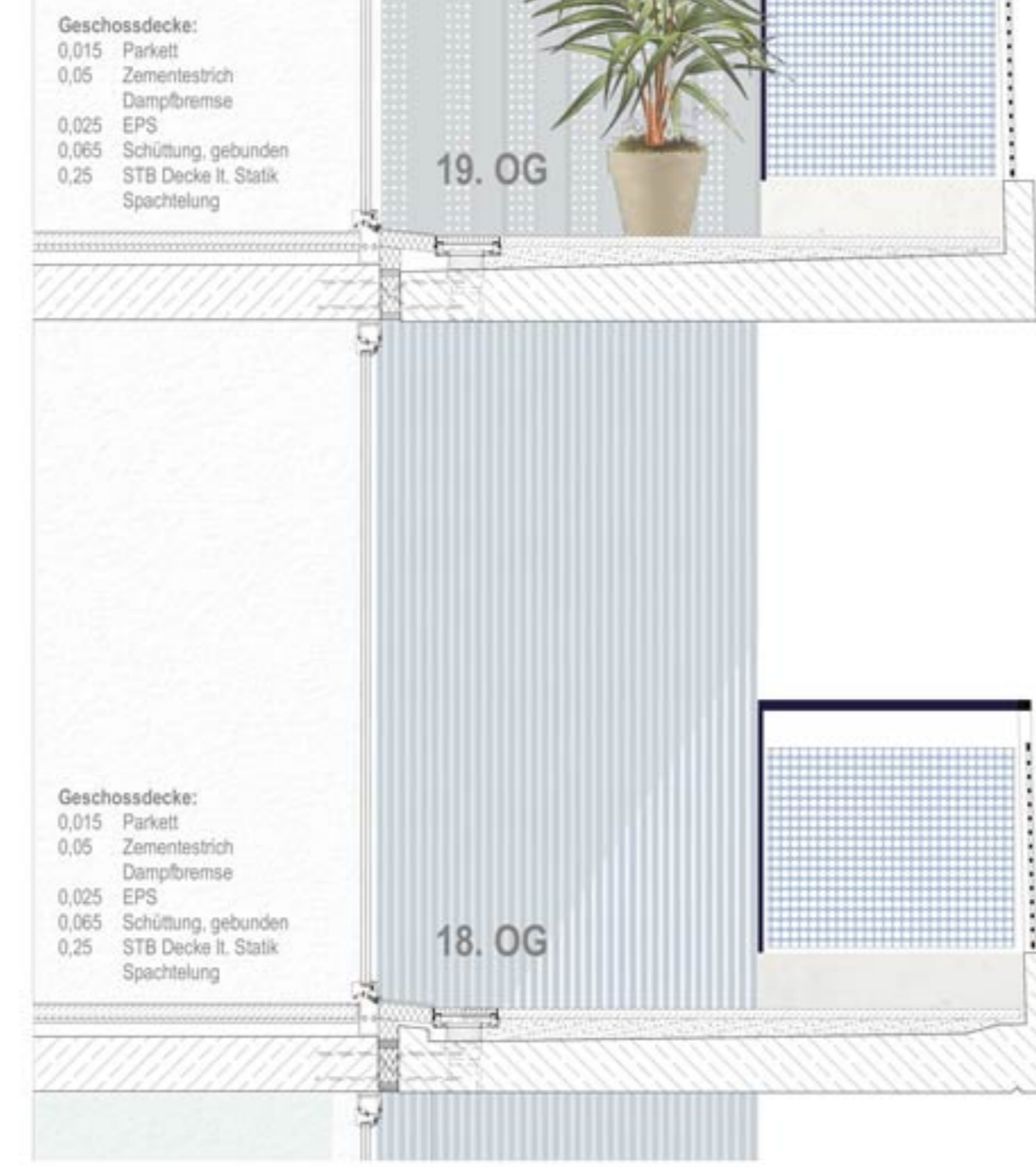
20. Obergeschoss: D, E - Wohnungen M 1:200



Regelgeschoss 6 - 18. OG: B, C, D - Wohnungen M 1:200

# Hof, Pawlatsche, Balkon, Loggia Freiraumtypologien

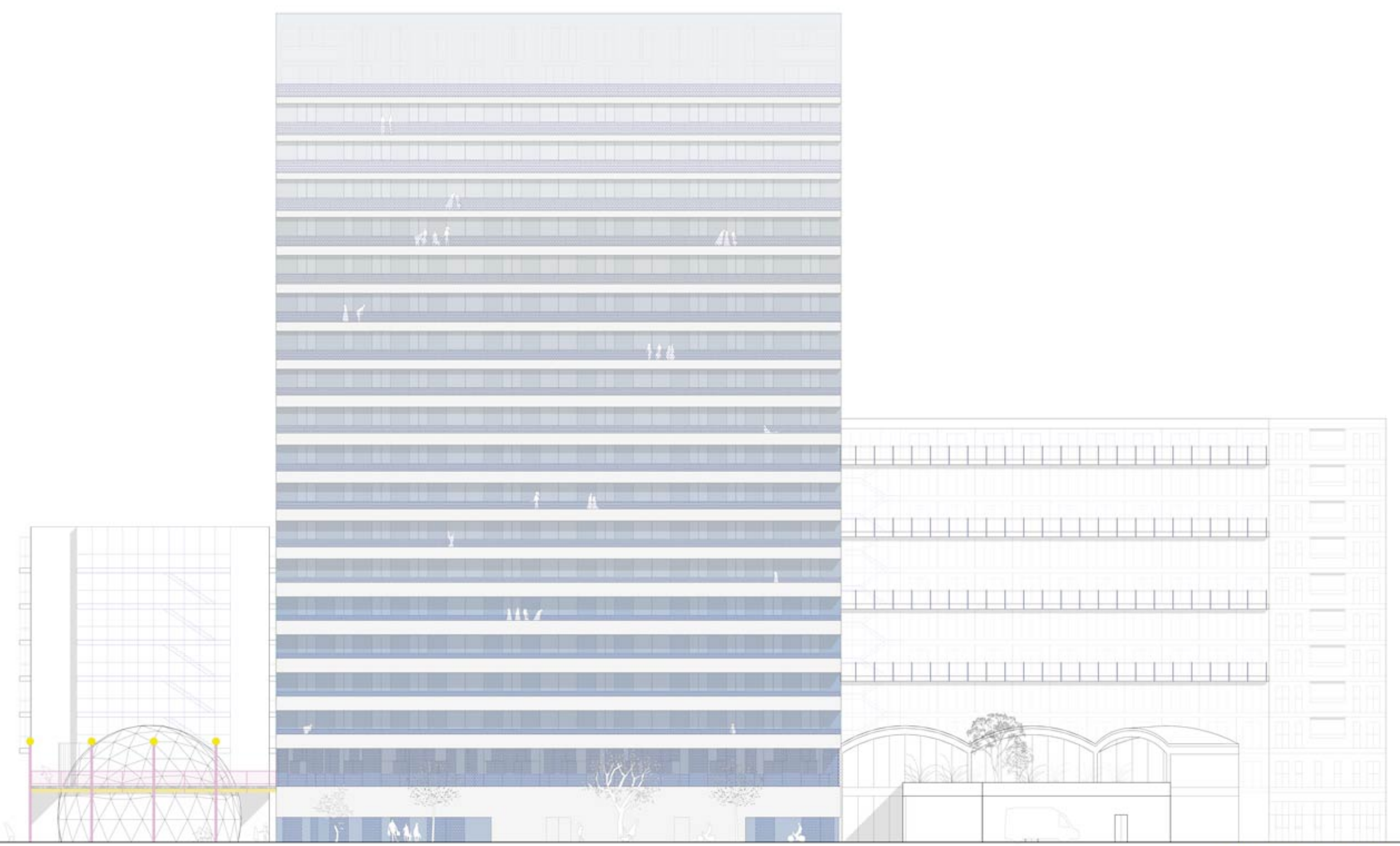
Wettbewerb Wohnhochhaus Nordbahnhof Wien - Baufeld 6b2



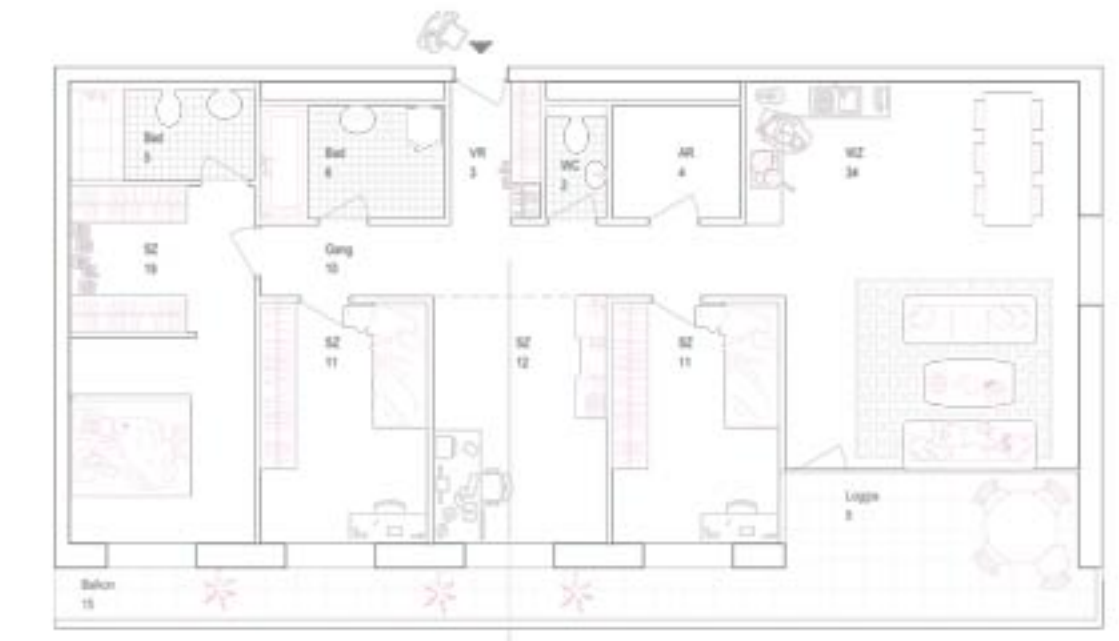
Wohnungstypen und Grundrissoptionen M.1:100

# Hochhaus Wohntypologien

Wettbewerb Wohnhochhaus Nordbahnhof Wien – Baufeld 6b2



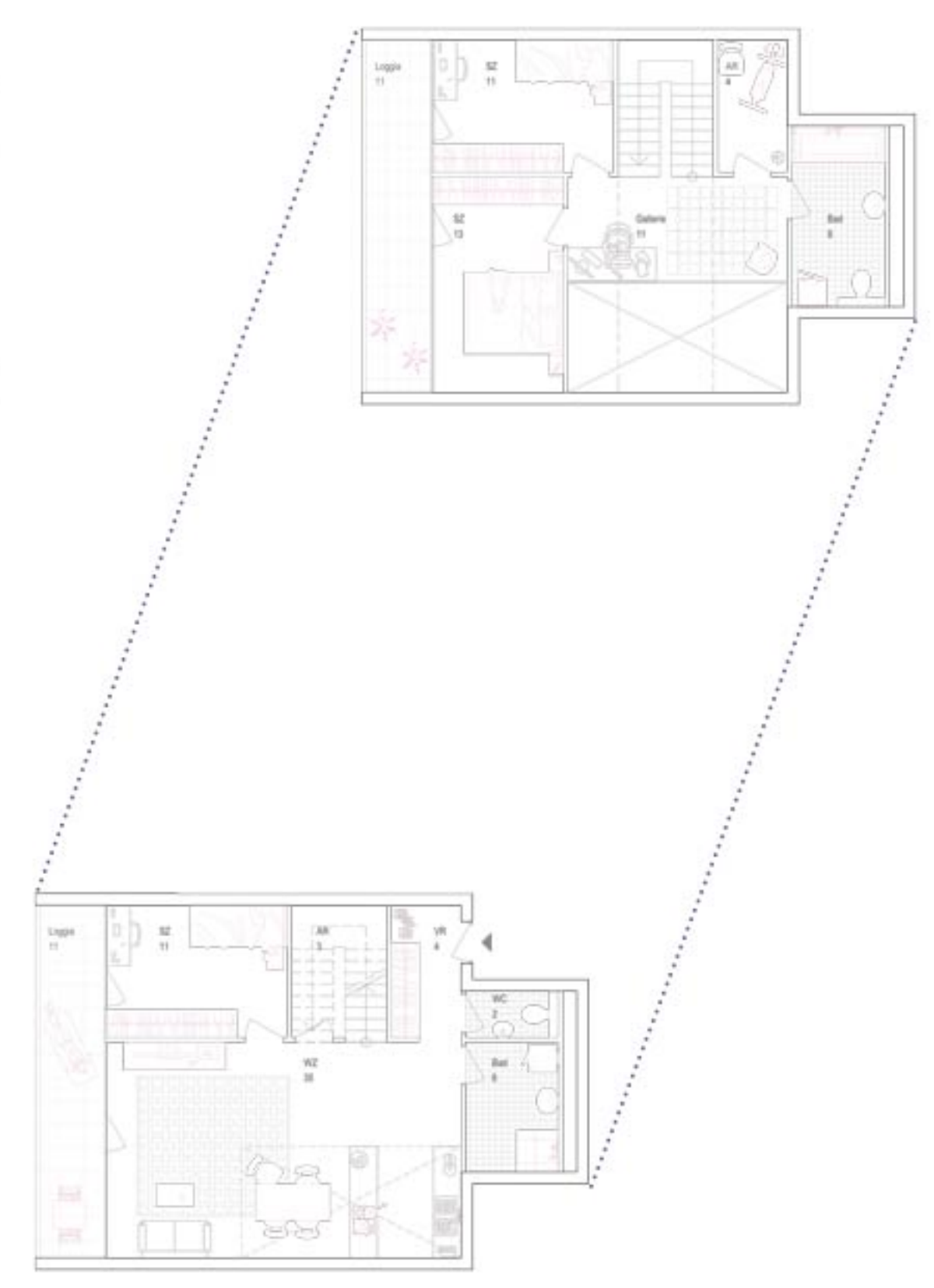
Nord-Westansicht Parkseite M 1:200



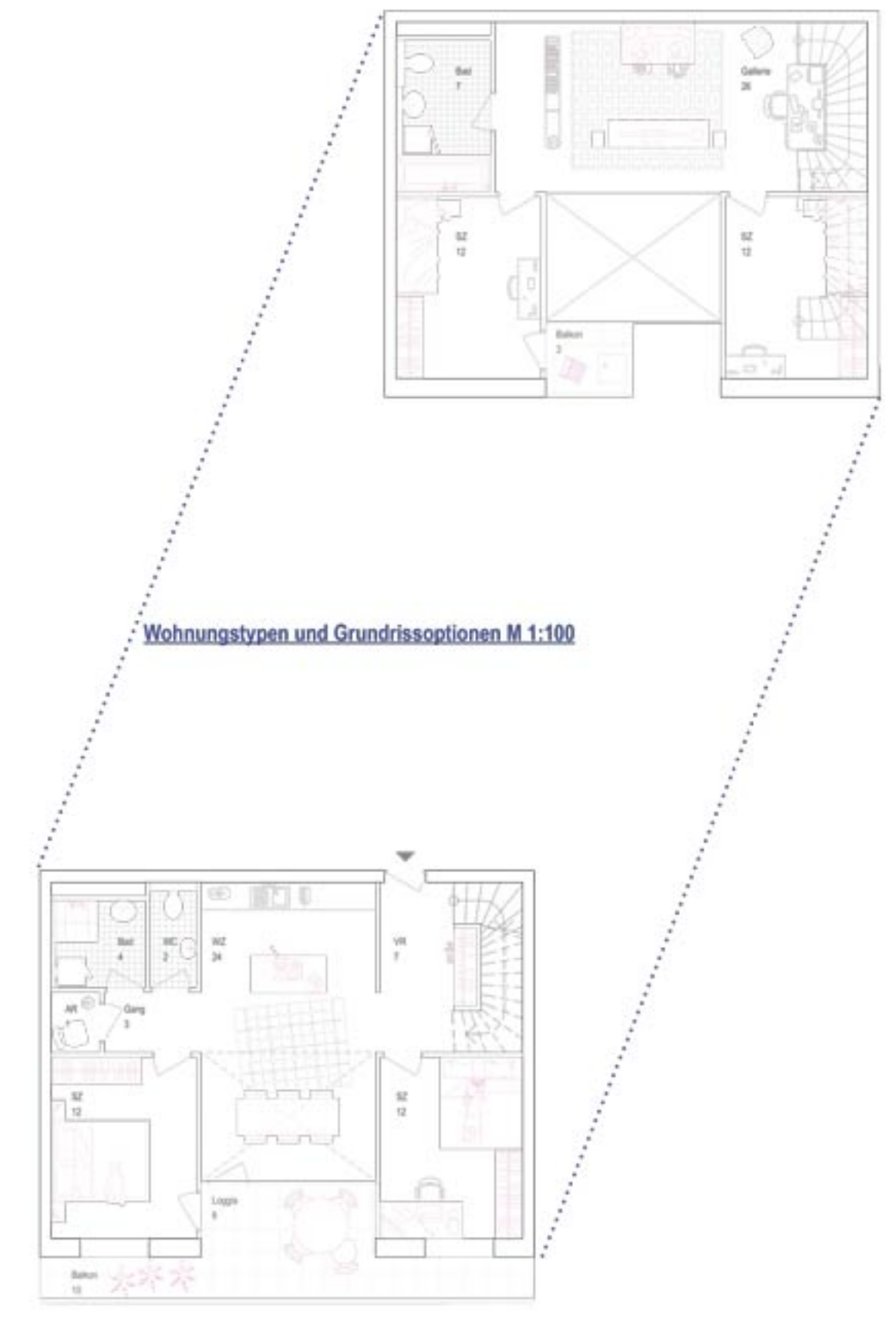
**TYP E Maisonette +  
Loggia + Balkon**  
Anzahl 8  
Wohnfläche 117 m<sup>2</sup>  
Freiraum 23 m<sup>2</sup>



**TYP D + Loggia +  
Balkon**  
Anzahl 52  
Wohnfläche 106 m<sup>2</sup>



**TYP D Maisonette +  
Loggia**  
Anzahl 2  
Wohnfläche 108 m<sup>2</sup>  
Freiraum 22 m<sup>2</sup>



**TYP E Maisonette +  
Loggia + Balkon**  
Anzahl 2  
Wohnfläche 122 m<sup>2</sup>  
Freiraum 19 m<sup>2</sup>

Wohntypen und Grundrissoptionen M 1:100

